

Warum Allergien und Unverträglichkeiten bereits bei Kindern auftreten

Auslöser, Therapiemöglichkeiten und Co. | Jürgen Lueger

Als der Kinderarzt Clemens Peter Freiherr von Pirquet aus Wien 1906 den Begriff der Allergie prägte, dachte wahrscheinlich keiner daran, dass uns dieses Thema auch über 100 Jahre später noch intensiv beschäftigt und immer noch viele Fragen offen hält. Für diese Fragen hat die klassische Medizin keine oder bestenfalls eine nicht zufriedenstellende Antwort. Allergien gehören zu den großen medizinischen Herausforderungen unserer Zeit. Fachleute gehen von einer genetischen Disposition aus – das ist jedoch nicht alles. Denn es spielen viele Faktoren eine Rolle. Welche Belastungen das sind und was man dagegen machen kann, erkläre ich im folgenden Text.

In Europa sind etwa 60 Millionen Menschen von Allergien und Unverträglichkeiten betroffen. Allein in Deutschland sind derzeit etwa 20 bis 30 Millionen Bundesbürger betroffen – mit steigender Tendenz. Allergien und Unverträglichkeiten haben in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Mittlerweile zählen sie zu den häufigsten chronischen Erkrankungen und können somit bereits als „Volkskrankheit“ bezeichnet werden; bemerkenswerterweise sind auch bereits viele Kinder betroffen. Vor einigen Jahren hat die AOK Nordost in Deutschland die Daten von Kindern mit Al-



Abb. 1: Geben Mutter und Vater durch ihre Gene eine Allergie weiter?

Foto: pololia – stock.adobe.com

Kinder mit einer erhöhten Anfälligkeit geboren werden würden. Das ist aus meiner Sicht und meinen Erfahrungswerten nicht ganz falsch, allerdings auch nicht ganz richtig. Eines steht jedoch fest: Das Erkrankungsrisiko eines Säuglings mit einem betroffenen Elternteil liegt bei 20 bis 40 Prozent. Wenn beide Eltern betroffen sind und unter der

wehr ist es, vor eindringenden Krankheitserregern zu schützen. Dafür werden Abwehrstoffe gebildet, die die eindringenden Erreger vernichten und so die unkontrollierte Ausbreitung verhindern.

Wenn wir von einer allergischen Reaktion sprechen, dann bildet der Körper diese Abwehrstoffe gegen Stoffe aus der Umwelt, die für den menschlichen Organismus gar nicht gefährlich sind. Diese Auslöser von Allergien nennt man Allergene. Am häufigsten treten Allergien gegen pflanzliche und tierische Eiweiße auf.

Ist das nicht seltsam und überlegenswert? Vor allem vor dem Hintergrund, was die Menschen der Natur und der Tierwelt alles antun? Ich nenne hier nur die Stichwörter „Glyphosat“, „Schwermetallbelastung“ oder „Massentierhaltung“.

Wovon hängt es ab, ob ein Kind eine Allergie entwickelt?

Ob und welche Allergie ein Kind entwickelt, hängt von der Umwelt ab, in der es lebt – und mit welchen allergieauslösenden Stoffen

„Eine Allergie kann nur auftreten, wenn das Immunsystem geschwächt ist.“

lergien untersucht. Laut diesem Kinderreport ist knapp jedes vierte Kind von einer Allergie betroffen. Für diesen Kinderreport wurden die Daten von mehr als 125.000 Schulkindern im Alter von 6 bis 16 Jahren erfasst. Am häufigsten leiden die Kinder an Neurodermitis und Heuschnupfen. [1] Immer wieder ist zu lesen, dass das Risiko, an einer Allergie zu erkranken, zu einem großen Teil erblich bedingt sei. Zu dieser Erkenntnis kommen Fachleute, da immer mehr

gleichen Allergie leiden, dann steigt die Wahrscheinlichkeit auf 60 bis 80 Prozent. Dennoch spielen viele Faktoren, welche die Eltern betreffen und bereits im Mutterleib auf das Kind übergehen, eine große Rolle.

Was ist eine Allergie?

Eine Allergie ist eine Überreaktion des Immunsystems. Das Ziel der körpereigenen Ab-

fen (Allergenen) es dort in Kontakt kommt. Normalerweise löst ein fremder Stoff, den der Körper noch nicht kennt, eine gewöhnliche Immunreaktion aus; der Körper erkennt die Substanz als harmlos. Eine Allergie entsteht nun in zwei Phasen. Beim ersten Kontakt stuft das Immunsystem die Substanz fälschlicherweise als gefährlich ein. Symptome treten hierbei aber noch nicht auf.

Nun bildet es aber Antikörper gegen die Substanz. Gelangt der Auslöser erneut in den Körper, antwortet das Immunsystem mit einer mehr oder weniger heftigen Abwehrreaktion. Die Haut entzündet sich, bildet Quaddeln, die Nase läuft oder das Atmen fällt schwer. Theoretisch kann also jede Substanz Ursache einer allergischen Reaktion werden.

Schauen wir uns doch einmal die vorherrschende Situation an und bewerten sie aus Sicht des Allergiegesehens: Eine Allergie kann nur auftreten, wenn das Immunsystem geschwächt ist. Das Immunsystem kann durch vielerlei Einflüsse geschwächt werden. Am schnellsten geschieht das durch Antibiotika, denn die für die Abwehr wichtige Darmflora wird dadurch zerstört. Aber auch andere Einflüsse, denen wir täglich ausgesetzt sind, beeinflussen unsere Abwehr negativ, da die Belastungen, denen wir Menschen ausgesetzt sind, immer mehr werden.

Toxine in Lebensmitteln, Medikamentenrückstände im Wasser, Allergene in Nahrungsmitteln, Radioaktivität, Lärm, Stress, Schlaf- und Bewegungsmangel, Überzuckerung, Elektrostress und geopathische Störzonen – zudem auch noch ein Mangel bei den essenziellen Vitalstoffen. So sieht die Belastungssituation von zahlreichen Menschen aus. Kein Wunder also, dass das sprichwörtliche Belastungsfass bei der kleinsten zusätzlichen Herausforderung zum Überlaufen kommt. Dieses Überlaufen könnte zum Beispiel auch durch einen eigentlich harmlosen Stoff ausgelöst werden.

Sind die Eltern beziehungsweise die Mutter des Kindes schon mit vielerlei Stoffen wie oben angegeben belastet, dann überträgt sich das natürlich auch auf das Kind. Das heißt, Allergien bei Kindern könnten bereits pränatal bedingt sein.

Ein Beispiel: Schwermetalle in der Schwangerschaft

Fisch in der Schwangerschaft soll gut für die Entwicklung des Gehirns der Ungeborenen



Abb. 2: Das RKI empfiehlt in den ersten zwölf Lebensmonaten 28 Impfungen. Bei diesen wird allerdings das Immunsystem stark gefordert und beeinflusst. So kann der Körper auch für Allergien anfälliger werden.

Foto: fotoduets – stock.adobe.com

sein. Mit Quecksilber belasteter Fisch könnte jedoch genau das Gegenteil bewirken. Zahlreiche handelsübliche Speisefischarten sind mit Spuren von Methyl-Quecksilber belastet. Will man dieser Belastung entgegen und trotzdem die guten Stoffe für sich und das Kind nutzen, dann empfiehlt sich die Einnahme von Krill-Öl und Omega-3-Präparaten.

Wie kommt das Quecksilber in den Fisch?

Quecksilber entsteht größtenteils aus dem Verbrennen von fossilen Brennstoffen wie zum Beispiel Kohle. Ist es in der Luft, dann gelangt es über den Regen in die Flüsse, Seen und natürlich auch ins Meer. Dort entsteht dann das noch schädlichere Methyl-Quecksilber. Dieses wird von kleinen Wasserorganismen aufgenommen, von denen sich Fische ernähren.

Die Impfpflicht des RKI

Ein weiterer Aspekt ist die Impfpflicht des Robert-Koch-Instituts (RKI). Hier werden in den ersten zwölf Lebensmonaten sage und schreibe 28 (!) Impfungen empfohlen. Das sind über zwei Impfungen pro Monat.

Darüber darf jeder denken, wie er will. Eines ist jedoch gewiss: Bei jeder Impfung wird das Immunsystem „heruntergefahren“ und in seiner Leistung negativ beeinflusst. Somit wird man auch beispielsweise für Allergene anfälliger.

Muttermilch oder Ersatzmilch?

Viele Mütter stillen nicht mehr oder stillen frühzeitig ab. Die Industrie verspricht ja gute und sichere alternative Ernährung für den kleinen Nachwuchs. Hier lohnt sich ein Blick auf die Inhaltsstoffe der Ersatzernährung, wo auch mit relativ viel Zucker und Konservierungsstoffen gearbeitet wird.

Elektrostress bereits für die Kleinsten

Ein weiteres Thema ist der Elektrosmog oder -stress, denn das ist es, was im Organismus produziert wird: Stress. 5G, WLAN und Co. – dauerhaft und überall. Die Technologien und Frequenzen beeinflussen den Organismus von Mutter und Kind negativ.

Die Kleinsten sind noch empfindlicher als Erwachsene und reagieren besonders sensibel auf Elektrostress. Experten sehen den Grund darin, dass während der Entwicklungsphase der Organe, die Einwirkungen von Elektrosmog besonders gravierend sind.

Kann man einer Allergie vorbeugen?

Schaut man in die „unendlichen Weiten“ des Internets, dann finden sich viele „Ratschläge“, wie man Allergien bei Kindern verhindern könne. Da wird dann zum Verzicht geraten, indem die werdende Mutter bestimmte Lebensmittel nicht essen oder, dass man keine Haustiere haben solle.

Eltern können vorbeugend einiges dafür tun, das Allergierisiko für ihr Kind zu verringern, auch wenn eine familiäre Vorbelastung besteht. Wie oben bereits erwähnt: Eine Allergie entwickelt sich in zwei Phasen: In der ersten Phase (Sensibilisierungsphase) wird der Organismus zunächst sensibilisiert. Erst in einer zweiten Phase treten allergische Reaktionen auf, meist erst nach mehrmaligem Kontakt.

Bei einem nochmaligen, späteren Kontakt mit den Bestandteilen des gleichen Stoffes wird dieser an die Antikörper gebunden. Die Mastzellen werden zum Ausschütten von Entzündungsstoffen wie Histamin und Prostaglandinen angeregt. Mit dieser Reaktion, mit der sich der Körper üblicherweise gegen Krankheitserreger wehrt, wird nun die allergische Reaktion verursacht. Die Ursachen können dann vollkommen harmlos sein: Das in Kontakt kommen mit Tierhaaren, das Vorbeigehen an einem Weizenfeld oder das versehentliche Essen von roher Paprika!

Die Körperreaktionen sind leicht bis lebensbedrohlich, was eine Allergie zu einer mitunter gefährlichen „Krankheit“ oder Beein-

trächtigung macht. So unterteilt man die Allergien auch in verschiedene Bereiche:

- Lebensmittel- und Nahrungsmittelallergie
- Inhalationsallergie
- Insektengiftallergie
- Kontaktallergie
- Medikamentenallergie

Nicht alle allergischen Reaktionen lassen sich jedoch einer eindeutigen Ursache zuordnen. Vielfach führen auch unterschiedliche Stoffe zu ähnlichen allergischen Reaktionen. Eine der heftigsten Hauterkrankungen, die auch zu den allergischen Hauterkrankungen gezählt werden kann, ist die Neurodermitis (atopische Dermatitis).

Welche Allergien entwickeln Kinder und Jugendliche am häufigsten?

Allergisches Asthma, Heuschnupfen, Neurodermitis und Allergien gegen bestimmte Nahrungsmittel zählen zu den häufigsten Erkrankungen. Allein an den ersten drei Krankheitsbildern leiden in Deutschland mehr als 2,1 Millionen Kinder und Jugendliche; das zeigten die 2018 veröffentlichten Ergebnisse der zweiten Welle der „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) des Robert-Koch-Instituts. Etwa jedes sechste Kind ist demnach betroffen.

Wie kann man Allergien bei Kindern testen und woran erkennt man sie?

Besteht der Verdacht auf eine Allergie, dann läuft die klassische Diagnostik mit mehreren Schritten ab. Gespräch mit dem Arzt oder Therapeuten, Haut- oder Blutallergietest und das Neubesprechen der Ergebnisse. Wir testen die Allergene mit einem kinesiologischen Test: Dem Armlängenreflextest (AR) nach Raphael van Assche. Dieser Test bietet viele Vorteile, da viele Substanzen hintereinander ausgetestet werden können, ohne dass der getestete Muskel ermüdet. Zudem ist er einfach zu erlernen und – wenn er korrekt ausgeführt wird – auch schwer durch den Therapeuten zu beeinflussen.

Es ist nicht so einfach, eine Allergie zu erkennen. Grundsätzlich ist es so, dass sich die entsprechenden Symptome bei Kindern nicht von denen Erwachsener unterscheiden. Oft denken Eltern nicht an eine Allergie, wenn sie selbst nicht betroffen sind. Eine Neurodermitis ist vergleichsweise leicht zu erkennen, aber schon bei Heu-

schnupfen oder Pollenallergie wird es schwierig.

Wenn die Nase läuft, dann wird eine Erkältung vermutet und bei geröteten Augen steckt wahrscheinlich eine Bindehautentzündung dahinter. Hat das Kind nach ein paar Tagen immer noch diese Symptome, dann sollten die Eltern das von einem Arzt oder Therapeuten fachlich abklären lassen. Auch bei Unverträglichkeiten auf Nahrungsmittel ist es schwierig. Die Symptome sind oft sehr unspezifisch oder treten erst mit zeitlicher Verzögerung auf wie etwa Bauchschmerzen oder Durchfall. Sollte man einen Verdacht haben, dann kann man ganz einfach ein Ernährungstagebuch führen.

Die vier häufigsten Allergien bei Kindern und Jugendlichen

Im Folgenden finden Sie die klassischen Symptome der vier häufigsten Allergien im Kinder- und Jugendalter.

Anzeichen für eine Neurodermitis

Die Neurodermitis ist eine Hautkrankheit, die in Schüben verläuft. Sie kann bereits bei Babys auftreten. Was einen Neurodermitis-schub auslöst, ist letztlich nicht genau geklärt. Neben der genetischen Veranlagung scheinen Infekte, verschiedenste Allergene (Nahrungsmittel, Pollen, Hausstaub oder Tierhaare), aber auch psychisch belastende Ereignisse eine Rolle zu spielen.

Zu Beginn der Erkrankung bildet sich im Gesicht, an den Armen und Beinen der Babys Milchschorf – ein krustiger, schorfiger Hautausschlag. Die Haut wird rot, nässt und juckt stark, es zeigt sich das typische Bild eines Ekzems.

Am häufigsten beobachten Ärzte eine Neurodermitis bei Kindern nach der Geburt bis zum Alter von zwei Jahren. Wenn die ersten Hauterscheinungen auftreten, sollten die Kinder regelmäßig zweimal täglich von Kopf bis Fuß eingecremt werden. Das unterstützt die Hautbarriere und kann eine Verschlechterung der Neurodermitis bremsen. Im Kleinkindalter bessert sich das Krankheitsbild oft. Allerdings sind Kinder, die als Säugling eine Neurodermitis hatten, später öfter von anderen Allergien betroffen.

Anzeichen für eine Nahrungsmittelallergie

Nach meiner Meinung und der umfangreichen Erfahrung in der täglichen Arbeit mit Menschen, gibt es sieben Primärallergene, die für fast alle Unverträglichkeiten und Allergien verantwortlich sind. Im Detail sprechen wir da über Weizen (Gluten), Kuhmilch



Jürgen Lueger

Foto: Fritz Hauswirth

Der österreichische Therapeut, Bioenergetiker und Buchautor Jürgen Lueger ist Entwickler der hochwertigen Nahrungsergänzungen „47 Essentials“ und des Symbio-Harmonizer Konzeptes für ganzheitliche Gesundheit.

Als Therapeut für Humanenergetik, Kinesiologie, Mentalcoach, zertifizierter Energietherapeut für Psychosomatische Energetik (PSE) und Holopath unterrichtet er an der Paracelsusschule in Freilassing. Seit 2009 praktiziert er in seiner Praxis für Bioenergetik in Salzburg. Jürgen Lueger gründete 2014 die Symbio-Harmonizer GmbH, bei der er als Geschäftsführer tätig ist.

Kontakt:

BIOENERGETIC Jürgen Lueger
Otto-Holzbauer-Straße 1–3
5020 Salzburg, Österreich
office@j-lueger.com
www.j-lueger.com

(Laktose), Eigelb, Eiklar, Zucker, Fruktose und Histamin.

Die allergische Reaktion kann dabei ganz unterschiedlich ausfallen:

- die Haut rötet sich und Juckreiz setzt ein;
- Lippen, Zunge und Hals brennen oder schwellen an;
- die Nase beginnt zu laufen, ständiges Niesen setzt ein;
- Husten;
- Bauchschmerzen, Durchfall oder Verstopfung, Erbrechen, blutiger Stuhl;
- bei Babys kann auch Appetitlosigkeit entstehen.

Heuschnupfen bei Kindern

Heuschnupfen zählt zu den Inhalationsallergien. Das sind Allergien, die durch Stoffe ausgelöst werden, die sich in der Luft befinden. In Pollen und Gräsern finden sich bestimmte Eiweiße, auf die das Immunsystem mit einer Abwehrreaktion reagiert.

Wenn Kindern also die Augen tränen, die Nase läuft (oder verstopft ist) und sie niesen und/oder husten, dann sollte sich das ein Arzt oder Therapeut ansehen. Bleibt der Heuschnupfen unbehandelt, dann kann es schnell zu chronischen Erkrankungen kommen wie allergischem Asthma.

Asthma bei Kindern

Bei der chronischen Lungenerkrankung Asthma bronchiale unterscheidet man zwischen der allergischen und der nicht-allergischen Variante.

Ist die allergische Form vorherrschend, dann reagieren die Bronchien empfindlich auf verschiedene Allergene. Betroffene kennen das: Das Engegefühl in der Brust oder die pfeifende Atmung begleitet von Kurzatmigkeit und Luftnot.

Wie behandelt man effektiv Allergien?

Nach dem Austesten geben wir die schwach getesteten Substanzen in ein stromloses bioenergetisches Resonanzgerät (Symbio Harmonizer M.E.D.) und schließen den Klienten daran an.

Nach etwa einer halben Stunde wird nachgetestet. Die Substanzen sollten dann resonant sein und der Muskel nicht mehr schwach testen. Das dahinterliegende physikalische Prinzip nennt sich „destruktive Interferenz“. In den folgenden Wochen bietet es sich optional an, eine spezielle Harmonisierungskarte zu verwenden, die zur Optimierung von Lebensmitteln entwickelt wurde (hierbei wird alles, was verzehrt wer-

den soll, vorher kurz auf die Karte gestellt). Besteht die Allergie oder Unverträglichkeit schon länger, ist höchstwahrscheinlich auch eine Darmsanierung angezeigt. Was individuell notwendig ist, hängt natürlich vom Einzelfall ab.

Fazit

Allergien und Unverträglichkeitsreaktionen auf bestimmte Nahrungsmittel oder -bestandteile nehmen immer weiter zu. Viele Kinder leiden nach dem Konsum von Milch an Bauchkrämpfen oder können nicht mehr ohne gesundheitliche Auswirkungen über eine Blumenwiese laufen.

Wie bereits erwähnt: Die klassische Medizin hat dafür nur begrenzt wirksame Werkzeuge im Angebot, oftmals ist einzig der Verzicht das belastungsmildernde Mittel. Im alternativmedizinischen Bereich hingegen gibt es einige sehr spannende Ansätze, die den Betroffenen schnell Besserung bringen können. Diese Methoden sind sanft wirksam und helfen, über kurz oder lang wieder alles auf dem Esstisch genießen zu können. ■

Keywords: Allergie, Unverträglichkeit, chronische Erkrankungen, Immunsystem, Umweltmedizin, Schwangerschaft, Impfung, Elektrosmog, Elektrostress, Prävention, Allergierisiko, Lebensmittelallergie, Nahrungsmittelallergie, Inhalationsallergie, Insektengiftallergie, Kontaktallergie, Medikamentenallergie, Diagnostik, Kinesiologie, Neurodermitis, Bioresonanztherapie

Literaturhinweis

- [1] AOK Nordost, Kinderreport 2017 (www.aok.de)
- [2] Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Informationen zum Thema Allergien bei Kindern. www.kindergesundheit-info.de/themen/krankes-kind/erkrankungen/allergien/
- [3] Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V. Was sind Allergien? www.kinderaerzte-im-netz.de/krankheiten/allergien/was-sind-allergien/
- [4] Helmholtz-Zentrum München - Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt. Kinder und Allergien. www.allergieinformationsdienst.de/vorbeugung-schutz/kinder-und-allergien.html
- [5] Robert Koch-Institut, Berlin Allergische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 und Trends. www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JoHM_03_2018_Allergische_Erkrankungen_KiGGS-Welle2.pdf?__blob=publicationFile
- [6] Ludger Klimek, Christian Vogelberg, Thomas Werfel (Hrsg.). Weißbuch Allergie in Deutschland. 4. Auflage. Springer Medizin.

Mehr Sicherheit im Umgang mit kleinen Patienten



Das Buch hilft Ihnen bei der Auswahl kindgerechter Therapiekonzepte zu häufig vorkommenden Krankheitsbildern. Die Grundlagen für die Behandlung finden Sie in ausführlichen Kapiteln zur kindlichen Entwicklung sowie zur kindgerechten Diagnostik und körperlichen Untersuchung.

Porträts von naturheilkundlichen Therapieverfahren mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die Umsetzung in der täglichen Praxis und Therapiekonzepte für spezielle Krankheitsbilder werden ergänzt durch Therapieempfehlungen von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen.

Christine Steinbrecht-Baade
Jutta Wensauer

Das Kind in der naturheilkundlichen Praxis
2. überarbeitete Auflage 2017, Hardcover
576 Seiten, ISBN 978-3-945695-53-1
49,95 Euro

Leseprobe unter www.ml-buchverlag.de

Unser Bestellservice



09221 / 949-389



kundenservice@mgo-fachverlage.de



www.ml-buchverlag.de